



Glänzendes Finale im strömenden Regen

**Uraufführung des Musicals „Frau Holle“ vor nur 400 Zuschauern
„Standing Ovations“ für das Ensemble um Benjamin Baumann**

Hanau. – Die wichtigsten Utensilien für die Besucher der Uraufführung des Märchenmusicals „Frau Holle“ waren nicht die Eintrittskarten, sondern warme Kleidung, Regenschirme und Decken. Herrschten zum Auftakt der 6. Saison am Wochenende zuvor noch hochsommerliche Temperaturen, so war die Witterung diesmal eher spätherbstlich – eher geeignet für die Aufführung eines düsteren Stücks von William Shakespeare.

Wacker über die Bühne

Doch das Ensemble um Regisseur Benjamin Baumann, der sich selbst nicht scheute, Wind und Wasser zu trotzen, brachte die Uraufführung des Musicals wacker über die neue Bühne im Amphitheater des Baumgartens.

Peppige Musik, lockere Texte und die durchweg hervorragenden gesanglichen Leistungen ließen die meisten Zuschauer die schlechte Witterung im ungeschützten Amphitheater vergessen.

Fast schien es so, als ob die Akteure diese schlechten Rahmenbedingungen selbst heraufbeschwören wollten, denn in den Texten wurden „dunkle Wolken“ über dem Baumgarten sogar beschworen, das „ich schau' zum Himmel rauf“ veranlasste viele Zuschauer, die sich nicht gegen den Regen gewappnet hatten, kritisch nach oben zu blicken. Der Text „Ich kann die Sonne sehen“ zum märchenhaften Happy End schien ein wenig grotesk, denn zum glänzenden Finale standen Schauspieler und Publikum im strömenden Regen. Dabei hatte das Ensemble zur Uraufführung viel Mut bewiesen und sich rund eine Stunde vor Beginn für die „Frischlufft“ und gegen das Orangeriegebäude entschieden. Doch die Ungewissheit hatte diesmal nur wenige Gäste in das Halbrund locken können, zwei Drittel der 1200 Stühle blieben an diesem Abend leer.

Wie Ullrich Siebert, der Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Festspiele dem *Hanauer Anzeiger* erklärte, liegt das aber auch an der Tatsache, dass im Vorfeld immer nur 800 Karten verkauft werden können, denn die Orangerie fasst nur diese Zahl von Besuchern – im Freien sind es 400

mehr. Dennoch hätte die Uraufführung weit mehr Zuschauer verdient, denn das zweite Stück der diesjährigen Märchenfestspiele besticht durch seine Inszenierung. So hat sich Regisseur Benjamin Baumann, der wieder auf seine bewährten Musical-Asse wie Jeanne Marie Nigl, Petra Mathein, Christiane Schneidt und Connie Bunn setzt, eng an den Stoff der Brüder Grimm gehalten.

Die beiden ungleichen Schwestern Maria (Schneidt) und Mariechen (Nigl) charakterisieren die Gegensätze, die zu einem lehrreichen Ende führen – nicht nur für die Kinder. Gerade weil „Frau Holle“ mit zu den bekanntesten Märchen der Brüder Grimm zählt, ist es schwer, neue Akzente zu setzen. Mit dem Musical ist es Baumann und seinem Ensemble allerdings sehr gut gelungen. So überzeugt Nigl in ihrer Rolle der „bösen Schwester“, die sie mit Koloraturen und vielen Höhen und Tiefen in der Stimme als sehr überheblich, gehässig und gemein darstellt. Das krasse Gegenteil bringt Christiane Schneidt als Maria auf die Bühne und wirkt liebenswert, fleißig, jedoch ohne Selbstvertrauen – bis sie ihren „Traumann“, den Baron – gespielt vom Regisseur selbst – in die Arme schließen kann.

Überzeugt hat auch wieder Petra Mathein als Mutter. Wie schon im vergangenen Jahr als „Avicula“ in „Jorinde und Joringel“ glänzte sie in der „bösen Rolle“.

Hahn in der Rolle des Erzählers

Die guten Kompositionen, bei denen auch die Brote im Ofen und die Äpfel auf dem Baum singen, und das durchdachte Spiel werden abgerundet von Sascha Krebs, der im Kostüm des Hahns die Funktion des Erzählers übernommen hat und schließlich für die gute Seite Partei ergreift. Und so werden die beiden ungleichen Schwestern, die durch den Brunnen in die „Zwischenwelt“ der Frau Holle geraten, jeder auf seine Weise belohnt – eine als Goldmarie, die andere als Pechmarie.

Die Zuschauer hatten schließlich die Regengüsse vergessen und belohnten alle Akteure mit „Standing Ovations“ für die gelungene Premiere. Thorsten Becker

Immer noch genügend Karten an der Kasse

Auch wenn das Wetter zur Premiere von „Frau Holle“ nicht gerade angenehm war – es wird in den kommenden Wochen noch genügend Gelegenheiten geben, das sehenswerte Märchenmusical bei Sonnenschein im Baumgarten von Schloss Philippsruhe zu erleben. Die nächsten Aufführungen sind am Freitag, 9. Juni, und Samstag, 10. Juni, jeweils 16 und 20.30 Uhr, Sonntag, 11. Juni, 15 und 20.30 Uhr. Im Juli am Sonntag, 2. Juli, 15 und 18 Uhr, Mittwoch, 5. Juli, 18 Uhr, sowie Donnerstag, 6. Juli, und Freitag, 7. Juli, jeweils 16 und 20.30 Uhr. Das Ensemble um Benjamin Baumann präsentiert außerdem als Sonderveranstaltung

zu den Märchenfestspielen die „4. Hanauer Musikalische Sommernacht“ am 4. Juli und am 11. Juli, jeweils um 20.30 Uhr.

Karten sind im Vorverkauf in Hanau bei „CD-Tickets“ am Markt (Telefon 0 61 81/25 85 55) bei Hertie am Freiheitsplatz (Telefon 0 61 81/25 08-555), bei der Volksbühne Hanau (auch Kartenversand), Nürnberger Straße 2 (Telefon 0 61 81/2 01 44) sowie bei Top Tickets im Hessencenter erhältlich. Weil das Amphitheater insgesamt 1200 Plätze bietet, sind vor den Aufführungen für Kurzentschlossene noch genügend Karten an der Kasse erhältlich.